

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96**

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

**Cartier, Gallus**

**[S.l.], 1737**

Zusatz

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)

Züßatz.

Der heyl. Basilienus schreibet pouders für den Doue  
 gantz in seinen 14. und 15. 7 Red: und in seinem zwoij  
 Homilien in c. 12. Lucae. allwo er beweißet,  
 was grosse Traurigkeit in der Stätt und Länders  
 zuevolbringt, welche den vüßer den gantzigen  
 überlassen seind, die da man weder fürchten  
 müß, als das fröü; die den armen Bürger und  
 Bauerbauern den istsome eigentümlichen beschreiben;  
 die niemandt fürcht und immer unfernt =  
 barkeit vüßere, damit sie Reich werden; die  
 niemast jagau: so ist genug; die sich düssel  
 gelt und schenckungen schaffen bauen, auß  
 welfen sie fort auß süßer süßer züßer;  
 die sich über niemandt erhaben, auß so gar  
 nicht über ists eigent Dobl.

S. Asterius, cuius Opera apud S. Leonem, S. Chryso-  
 stem, et S. Maximum leguntur, de hoc argumento  
 tres edidit Homilias, in quibus varias avaritiae  
 species, ipsius principia, effectus, supplicia, inquietu-  
 dines, calamitates in hoc et altero mundo de-  
 signat.

\* Ep. i. ad Do-  
natum.

In dem ersten Buchen des Iob 11. Cap. Cypriani  
 ist etwas davor geschrieben wider die Kriegs gantz-  
 schaff zu lesen, dessen inhalt ist, wie folgt:  
 Du dancst die ewige Krieg zu seyn, welche wal-  
 dung an walbung, felder an felder greiffen der  
 zell zusammen bringen, und die armen der dem  
 igeigen anfließen; welche Silber und gold  
 grube, und einen unglücklichen sauberen gold  
 brünnen haben; aber unter ihnen allen diese  
 Kriegung zittern und fürchten sie Noth, sie  
 müßten davon besetzt, od darbey verflagen,  
 od der dem würd sind Kriegung mit einem ge-  
 richter schwer process überfallen worden. Die  
 gemessen wider einen seiner bittor, wider einen  
 züfigen pfast; bey dem wasserzeiten ist nicht all  
 süß zu, und solten sie <sup>clauter</sup> ~~an~~ ~~andere~~ ~~als~~ ~~zu~~  
 lassen selbigen trunken; was sie ~~in~~ ~~ihre~~  
 außgemessene Leib in das linder felder bett  
 setzen, was sie dannoch die gantz nacht; und  
 der stoffen die anspoligt nicht, das all ihre über-  
 fließ ihnen mit zu sein dinst; das sie ~~den~~  
 gold gefopplet seyn, und was ~~den~~ ~~ihre~~ ~~gütliche~~  
 best besetzen worden, als das sie die selbe selbst  
 brüthen. o derschlechte blindheit der gemessen,

von dem grith.

#37.

und landgrüßliche fürstenthum der unheimlichen  
begierlichkeit! Da sie gar leicht diese schwere  
last der ringen, und sich davon befreien  
künden, fasset sie fort denselben züchtigen  
stern, und ihm mit einem freudigen gewalt  
anzufangen. Von ihm haben weder die unter-  
thanen, weder die weltliche oberkeit zusetzen.  
Die sagen: ob sie ihn nicht gelt, selbst sie  
doch gleichsam als ein freundes gut zusetzen  
sollen, und selbst mit andrer besorg  
des wassers. Nach dem freunden, nach dem künden,  
nach sich selbst lassen sie etwas davon zusetzen.  
Die besetzen es nicht allein dasin, damit selbst  
kein anderer besetzen können. Und was für ein  
grosser unterstand ist nicht allein in dem wasser,  
da sie das gelt gut erunen, und selbst doch nicht  
zum bösen gebrauchen!

In dem brief De lappu zusetzen für den grith als  
ein saubere versicherung, welche kraft welcher die  
christen seiner zeit abtrünnig worden; und sagt:  
Die blinde lieb des hässlichen gütts hat schon diese  
hoffentlich, welche die wasser glauben bebaute  
abzulösen nicht frey und ledig gewesen, weil  
sie den ihm gelt gleichsam gebunden und gefesselt waren.

#38.

du Joue gaitz.

Das goldt waren iure band, durch wolke die  
Kugrad zuweilt gefalton, der glauben untro-  
trücht, das gemüth überwinden, und die Vord  
völlig der trücht worden. <sup>sagt</sup> ~~früher~~ ~~früher~~

Das Joue gaitz Das Joue zu seiner zeit siew gar als ständ  
angestrichet habe. sin inder vore besiffen  
sine gült zuvermessen, und wilou sie nicht  
unse an das godadten, was die faste Christen  
unter Joue apostle gottan, und alzeit  
zühnen schuldig waren, haben sie sich mit  
mit einer unersättlichen begird auf den gro-  
winne der Christen gloyt.

\* 2. 2. q. 118.  
et 119.  
et 1. 1. q. 29. et  
24.

Das selb Thomas <sup>\* 2. 2. q. 118. et 119.</sup> zeigt  
unterschiedliche gattungen des gaitz aben;  
als da seyend die gottfarsamkeit und klou-  
migkeit p. sine wischungen, als herwa-  
hron, betrug, und unreinigkeit p. In velen  
büchern so den herzug habe, umblicke in  
Joue liebe, in Joue zuvermessung, und  
in Joue zuweiltfalten. In was sines  
fester an weisen besoffen, umblicke  
in abgang der liebe gegen Joue nähesten,  
in mangel der zuweiltstellung des fremden güts,  
und in herüberung der ungerichtigkeit.

P. Lobetius ~~Septuaginta~~ in Lüttich  
 Ichit hat Vou d'for matrosi ring Tractat foruub  
 g'brau, also er Dou gritz uaf uerinnung Iob segou  
 Augustini, und segou Thoma gar woff außlegt:  
 Iud mit andern segg, d'atton, unuust fr ifu bald  
 ein sitziger fieber, bald sinu fründt jünger, bald  
 ein aufstrebend austrebend jünl: /o dan yoo=  
 biest fr, Iob Dou gritz als gepatz, /o woff die  
 göttlich, als unuoglich, /o = die wolklich = als grifflich  
 über ein lauffen stoffen. Ietlich gibt er mittel  
 an die laud, d'us woffe d'isun übel könn abge=  
 solten werden.

Apud Dominum Joli, P. Le Jeune, D. Beroat,  
 et in praenotio sermonum moralium pag. 456. et  
 Legg: inveniuntur quamplurims materia et  
 exempla.

D. Palofox sui Angelopolitani fce b'fod,  
 Ia fr in sinum tract De iniustitiis in morte  
Jesu christi perpetratis Vou Dou d'orwätfer Judas  
 laudat, /agt fr also: Tobald die Jüden Christum  
 Dou Jovrou Pilato überantwortat, hat Judas Iob  
 30 golt, /o fr empfangen, in Dou Tempel gleich  
 widro sin geworfen, und sich ofugosänuelt v'brecht;  
 und ist, also Züorden, ze gleich in Dou Tempel, und an Dou galgen

gangen, da er hieher wieder ofen golt / rige, und  
 mit dem golt loben. Da er hieher golt fatter, fatter  
 er auf hieher wüß, bis ihu: ~~das~~ <sup>die</sup> dreyßig silber=  
 ling züßsil worden; so bald er aber disselbe  
 erfasset, weil er sie dreyßig so unerschöten sand=  
 hat erworben, ließe ihu die gewisshen wüß  
 abwechsel hieher wüß solch züßsalten, und da  
 er disselbe wieder züßlich gegeben, honte er  
 dannoch <sup>siere</sup> unüß hieher andrer fud, als mit  
 der dreyßigling wüß. Jedoch, so gützig er  
 auf in der war, betrüben sich doch, dreyßiglet,  
 und erfuchen sich: da sie sand gedüchto  
 ihu gar züßoff, da er sah, das er dreyßig  
 golt dem allerunpüßigsten das loben der=  
 kauft fatter. Disß soll ein gewaltiger loß  
 rige für die gützige, welche nicht ertragen, auf  
 was wir und auch für ihr golt gewinnung, auf wüß  
 bedachten, wie lang sie dissen gewinne gewisshen  
 werden. Jedoch fatter hieher dreyßig sand das  
 golt ~~wüß~~ <sup>siere</sup> <sup>59,</sup> unpüßigen in besitz gefalt, da er  
 ob saubt dem loben wider dreyßig: und oben  
 disß begreust auf dreyßig, welche auf un=  
 läubten wir ihu dreyßig zusammen fawig.  
 Mit unerschöten wüß und arbiß erfassen  
 sie rüßig ein Stück golt, disß besitz sie



